



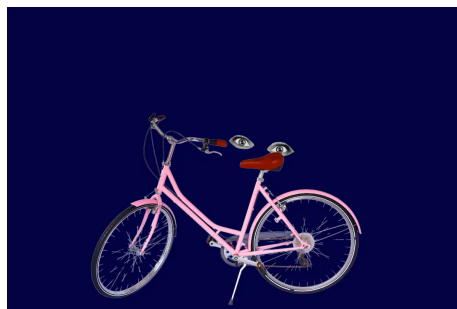
Home > Berlin > Fahrradklau in Berlin: Wer steckt hinter den Diebstählen?

Fahrradklau in Berlin: Wer steckt hinter den Diebstählen?

Etwa alle 18 Minuten wird in Berlin ein Fahrrad gestohlen. Wer sind die Diebe? Und wie fahndet die Polizei nach den Rädern?

Nicole Schulze

12.01.2024 | 10:16 Uhr




Augen auf! Fahrräder werden in Berlin häufig gestohlen.
Roshanak Amini für Berliner Zeitung am Wochenende. Bilder: imago

Neulich im Internet: Ein abfotografierter Zettel mit den Worten „Hallo Fahrraddiebe in Deutschland. Ich kaufe mir morgen mein drittes Rad in 15 Monaten. Irgendwelche Farbwünsche?“ Und während man schmunzelt, wird einem klar, wie krass das eigentlich ist, wie bitter die Ironie hinter den Worten.

Denn vermutlich bleibt kaum eine Radlerin oder ein Radfahrer in Berlin davon verschont. Selbst Anhänger für Kinder werden geklaut. Es passiert an Bahnhöfen, in Kellern, am Straßenrand, sogar an Schulen. Gute Schlösser machen es den Dieben schwer, aber vom Versuch abhalten kann man sie nicht.



 **Berliner Polizei und Fahrradprofi klären auf: So schützen Sie Ihr Rad vor Dieben**

Berlin 13.12.2023



Radfahren in Berlin: Warum ich froh bin, dass mein Fahrrad geklaut wurde

Berlin 07.04.2023

Im Jahr 2022 wurden laut Polizeilicher Kriminalstatistik in Berlin 28.801 Fahrräder geklaut. Das sind 2400 pro Monat. 13,2 Prozent mehr als im Vorjahr, insgesamt wurden im Jahr 2022 also 3363 Fahrräder mehr gestohlen als 2021, und auch 2019 waren es weniger Diebstähle als zuletzt.

Die Aufklärungsquote liegt bei mageren 3,9 Prozent. Gerade einmal 1134 Täter konnten geschnappt werden. „81 Prozent der Tatverdächtigen waren zuvor bereits polizeilich in Erscheinung getreten (...). 12,5 Prozent der Täter waren Konsumenten harter Drogen“, notiert die Polizei in ihrem Bericht.

Die absolute Mehrzahl der Tatverdächtigen war männlich (94,4 Prozent), hatte keine deutsche Staatsangehörigkeit (58,8 Prozent), war nicht in Deutschland gemeldet (28,9 Prozent) und jünger als 21 Jahre (30,9 Prozent). „Valide Aussagen zur Nationalität der Tatbegehenden können aufgrund der geringen Aufklärungsquote nicht getätigt werden. Unter den Tatbegehenden sind deutsche Staatsangehörige ebenso wie Staatsangehörige der östlich von Deutschland gelegenen Länder zu verzeichnen“, erklärt die Pressestelle der Berliner Polizei auf Anfrage.



Vor allem preiswerte Kabelschlösser sind blitzschnell durchgezwickelt, und das Fahrrad ist dann weg.
Andreas Gebert/dpa

Wer sind die Diebe?

Da nur ein sehr geringer Anteil der Taten aufgeklärt werden kann, ist entsprechend wenig über den Großteil der Täter bekannt. Die Festnahmen lassen jedoch einige Vermutungen zu. So wird offensichtlich ein Teil der Räder von Drogenabhängigen gestohlen, die die Fahrräder weiterverticken und sich mit dem Geld Betäubungsmittel kaufen – klassische Beschaffungskriminalität.

Über solche Täter heißt es, sie wären vorrangig Gelegenheitsdiebe. Sie nutzen also eine sich bietende Chance wie etwa ein gar nicht oder nur schlecht gesichertes Fahrrad. Oder wie die Polizei es ausdrückt: „Die vielen Tatgelegenheitsstrukturen und die vergleichsweise einfache Tatbegehung einhergehend mit einem geringen Entdeckungsrisiko begünstigen den Fahrraddiebstahl als Beschaffungskriminalität“, teilt die Pressestelle auf Nachfrage mit.

Anders hingegen die organisierten Banden, die losziehen und gezielt Fahrräder mitnehmen, bevorzugt hochpreisige, auch aus Kellern und Hinterhöfen. „Hinweise auf (...) Organisierte Kriminalität liegen der Polizei Berlin im Zusammenhang mit dem Delikt Fahrraddiebstahl nicht vor. Es gibt Erkenntnisse, wonach es sich bei einem Teil der Tatbegehenden um reisende Täter handelt oder um Täter, die sich zur Tatbegehung zusammengeschlossen haben“, so die Pressestelle.

Nicht selten haben diese Diebesbanden im Vorfeld Kundschafter losgeschickt und wissen genau, wann sie wo mit dem Transporter vorfahren und die Räder einladen können. Das sind Profis, die geschickt, schnell und leise sind. Selbst hohe Zäune überklettern sie und hieven die Räder dann drüber.

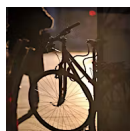
Einsatz gegen Fahrradklau | ARTE Re:



Die ARD-Sendung „Panorama“ hat im letzten Jahr lange zu Fahrraddieben recherchiert und schreibt: „Fahrraddiebstahl wird viel zu oft als bloße Bagatelle abgetan, ist aber in vielen Fällen ähnlich gut organisiert wie etwa Wohnungseinbruch oder Autodiebstahl. Internationale Banden, vor allem aus Osteuropa, machen immer häufiger auch Jagd auf Fahrräder. Was sie lockt, ist das vergleichsweise geringe Risiko. Denn die Strafverfolgung ist bei Weitem nicht so intensiv, wie sie sein müsste, um dem grassierenden Problem Herr zu werden.“

Zu wenig Personal für die ziemlich aufwendigen Ermittlungen, heißt es. Und die Banden werden immer dreister, so Panorama: „In Lüneburg etwa brach eine Bande gleich mehrfach in ein gesichertes Fahrradparkhaus ein und knackte Fahrradschlösser per Elektroflex.“

Und weiter: „Was man erreichen kann, wenn man zumindest zeitweise Ressourcen bündelt, zeigt ein spektakulärer Erfolg von Ermittlern aus Cottbus. Dort konnten in mühseliger Kleinarbeit – etwa durch aufwendige Telefonüberwachungen – gleich drei hochprofessionelle Diebesbanden aus Polen überführt werden, die über 500 Fahrräder im Wert von 360.000 Euro erbeutet hatten.“



Wo in Berlin die meisten Fahrräder gestohlen werden

Berlin 30.07.2022



Diebstahl in Berlin: „Ein Fahrrad hält drei Jahre, dann ist es geklaut“

Berlin 04.08.2022

Laut Strafgesetzbuch, Paragraph 242, bekommt man für das Klauen eines Fahrrads eine Geldstrafe oder muss ins Gefängnis, maximal bis zu fünf Jahre. Aber dafür muss man der Täter ja erst einmal habhaft werden. Und wer nicht vorbestraft ist, erhält normalerweise auch keine Höchststrafe. Übrigens: Wenn Sie ein gestohlenes Fahrrad kaufen oder besitzen, ist der Tatbestand der Hehlerei erfüllt und wird genau so bestraft wie der Diebstahl selbst.

Wo werden in Berlin die meisten Fahrräder geklaut?

„Die meisten Fahrraddiebstähle wurden in Mitte registriert; rund 4.600 Fälle. Im Bezirk Spandau hingegen waren es knapp 900 Fahrraddiebstähle und somit die wenigsten unter den zwölf Berliner Bezirken“, schreibt das Datenportal Statista, das Zahlen aus 2022 analysiert hat.

Am zweithäufigsten werden Räder in Pankow geklaut (4123 Fälle), gefolgt von Friedrichshain-Kreuzberg (4105 Fälle) und – mit großem Abstand – Charlottenburg-Wilmersdorf (2854 Fälle). Platz fünf geht an Tempelhof-Schöneberg (2505 Fälle). Danach folgen Neukölln (2156 Fälle), Treptow-Köpenick (1917), Steglitz-Zehlendorf (1701 Fälle), Lichtenberg (1565), Marzahn-Hellersdorf (1099 Fälle) sowie auf dem vorletzten Platz Reinickendorf (1066 Fälle).



Vorbildlich: Ein Mann schließt den Rahmen seines Rades mit einem Faltschloss an einen Bügel. Noch besser wäre ein zweites Schloss.

Emmanuele Contini

Statistisch gesehen und von den absoluten Zahlen aus betrachtet, steht das Fahrrad also in Spandau und Reinickendorf am sichersten, wohingegen die Wahrscheinlichkeit, dass einem das Rad geklaut wird, in Mitte und Pankow mehr als viermal so hoch ist.

Allerdings ist Pankow auch der bevölkerungsreichste Bezirk, Spandau derjenige mit den wenigsten Menschen. Insofern relativieren sich die Zahlen auch ein Stück weit, denn wo viele Leute leben, gibt es normalerweise auch mehr Fahrräder, als dort, wo wenige Menschen wohnen. Und je mehr Räder, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass das Diebe anlockt.

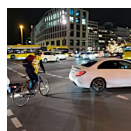
Wie wird in Berlin nach geklauten Rädern gefahndet?

„Der Fahrraddiebstahl wird in Berlin dezentral bearbeitet, dort sind die jeweiligen Polizeiabteilungen für Fahrraddiebstahlstaten mit Ermittlungsanhalten zuständig. In begründeten Einzelfällen sowie bei Hehlereiverfahren erfolgt die Bearbeitung durch die kriminalpolizeilichen Dienststellen“, schreibt die Polizeipressestelle.

Welcher Abschnitt für Sie zuständig ist, können Sie [hier](#) herausfinden. Unabhängig davon kann man eine Diebstahlanzeige auch im Internet aufgeben. [Bei der sogenannten Internetwache](#) kann man das Fahrrad als gestohlen melden. Aber auch Verlustmeldungen von Einzelteilen – etwa wenn der mit Schnellspanner befestigte Sattel geklaut wurde – können hier aufgegeben werden, ebenso eine Beschädigungsanzeige.

Das Ganze dauert nur wenige Minuten. Sie müssen neben Ihren persönlichen Angaben und der Erreichbarkeit unter anderem auch angeben, um was für ein Fahrrad es sich handelt: Marke, Typ, Farbe, Rahmen- und Reifengröße, Gangschaltung und idealerweise auch die Rahmennummer.

Sie können die Anzeige aber auch ohne derartige Details aufgeben; die Rahmennummer ist nicht zwingend erforderlich, erhöht aber die Wahrscheinlichkeit, dass Sie Ihr Fahrrad wiederbekommen.



Helm, Spiegel, Schloss, GPS: Ein Profi verrät alles über sicheres Fahrradfahren

Berlin 19.04.2023



Tricks gegen Fahrraddiebstahl: Was außer einem guten Schloss hilft

Berlin 14.04.2022

Insofern ist es gut, wenn man sein Fahrrad ordentlich fotografiert hat und einen Fahrradpass besitzt oder das Rad sogar bei der Polizei hat registrieren lassen. Denn: „Die Fahndungseingabe erfolgt, wenn eine Individualnummer (beim Fahrrad die Rahmennummer) vom Anzeigenden an die Polizei übermittelt wird. Die Ausschreibung zur Fahndung kann durch jeden Polizisten vorgenommen werden, die Sachfahndung ist über das polizeiliche Informationssystem für jeden Polizisten in Berlin erkennbar“, erklärt die Pressestelle.

Sofern das Fahrrad dann irgendwo gefunden wird, „wird die Löschung der Sachfahndung vorgenommen und das Fahrrad an den jeweiligen Sachbearbeiter übergeben. Dieser kümmert sich dann in Absprache mit der Justiz um die Aushändigung beziehungsweise den weiteren Verbleib“, teilt die Pressestelle mit.

„Zudem werden Fahrräder, die von der Polizei keiner Person zugeordnet werden können, auch in das Onlineportal ‚Vermissen-Sie-Ihr-Fahrrad‘ eingestellt. Dort können Bürgerinnen und Bürger, aber auch die mit Fahrraddiebstählen in der Sachbearbeitung betrauten Polizistinnen und Polizisten recherchieren, ob die eingestellten Fahrräder zu Sachverhalten passen, die sich in ihrer Bearbeitung befinden“, heißt es weiter.

Diese sogenannten „Sachfahnder in den örtlichen Polizeidirektionen beschäftigen sich zudem mit An- und Verkaufsgeschäften oder Verkaufsplätzen auch online, um unter anderem gestohlene Fahrräder Strafanzeigen zuzuordnen“, heißt es weiter. Gemeint sind beispielsweise Portale wie Ebay oder Kleinanzeigen, wo die Ermittelnden auch recherchieren.

RATGEBER

[Gesundheit, Familie, Recht, Finanzen: Auf den Ratgeberseiten geben Experten Tipps für den Alltag.](#)

Dieser Artikel wurde auf [berliner-zeitung.de](https://www.berliner-zeitung.de) veröffentlicht.